

Zertifizierung der REHA-Werkstätten

Zusammenfassende Bewertung der REHA-Werkstätten durch den externen Prüfer Herrn Bühler vom DQS am 12.11.14

Stärken:

- **sehr hohes Niveau der strategischen Ausrichtung**
 - in Bezug auf das Portfolio der angebotenen Arbeitsfelder:
ständige Weiterentwicklungen, Orientierung am Markt
 - in Bezug auf sozialpolitische Themen, d.h. Inklusion, Öffnung der Werkstätten:
große Bandbreite an Beschäftigungsmodellen und Übergangsmöglichkeiten
„Vorbild“ für andere Werkstätten
- **bemerkenswerte Transparenz**
 - viele Möglichkeiten, Beschwerden zu erfassen
 - umfassende öffentliche Aushänge über Beschwerden, Arbeitsergebnisse etc.
- Partizipation wird konsequent gelebt – in dieser Form ein „**Alleinstellungsmerkmal**“
- Personal vertritt Arbeitsweise kompetent und sicher

Verbesserungspotential:

- aus dem großen Fundus der internen statistischen Erhebungen Leit-Kennzahlen extrahieren
- Dokumentation vereinfachen
- stärkere Orientierung an Begrifflichkeiten des HEGA- Fachkonzeptes

12.11.14



A. Schmitz
- Dipl.-Psychologin-

Auszüge aus dem Bericht zur Zertifizierung des Berufsbildungsbereichs:

...

Geltungsbereich:

**Berufliche Eingliederungen in den Arbeitsmarkt durch:
Maßnahmen zur Aktivierung, Orientierung und beruflichen Eingliederung
Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben**



REHA-VEREIN FREIBURG E.V.

...

- Auflistung der Stärken, wie im Schlussgespräch erläutert

In der weiter entwickelten strategischen Ausrichtung der Einrichtung sind aktuelle Themen der Inklusion sehr gut festmachbar.

Die zunehmende Erweiterung des Angebotsportfolios (Grüngruppe, haushaltsnahe Dienstleistungen; Lager-Logistik, Überwachung von Rauch- und Brandmelder, etc.) ermöglicht für die Mitarbeiter/innen weitere neue Ausbildungsbereiche.

Im Rahmen der angestrebten Öffnung der Werkstätte werden für die Mitarbeiter/innen vielfältige und individuelle Übergänge zum freien Arbeitsmarkt gestaltet.

...

Die Leitung geht mit Entwicklungen und Ergebnissen im Werkstattbereich sehr transparent um (z. B. Vorstellung des Arbeitsergebnisses beim Werkstatttag und Einbeziehung der Mitarbeiter/innen bei der Entscheidung zur Verwendung des Arbeitsergebnisses).

Das Grundprinzip der Einbeziehung und Partizipation der Mitarbeiter wird durchgängig gelebt (Werkstatttag, Eigenverantwortung bei der Beschwerdebearbeitung, berufliche Bildung, etc.)

Die Prozesse im Bereich der beruflichen Bildung werden von den Bildungsbegleiter/innen und den Sozialdienstmitarbeiter/innen unter Einbeziehung der Mitarbeiter/innen kompetent gesteuert.

...

- Auflistung der Potentiale, wie im Schlussgespräch erläutert

Die in den Prozessen festgelegten Prozesskennzahlen könnten im Sinne von Leitkennzahlen aus dem großen Fundus der regelmäßig erfassten statistischen Daten weiter spezifiziert und im Rahmen der Quartalsbesprechung von den Prozessverantwortlichen analog zu den Unternehmenszielen aufbereitet und bewertet werden.

Die Nachweisführung im Bereich der modularen beruflichen Bildung könnte vereinfacht werden, dadurch dass in der Modulplanung und -dokumentation zusätzlich zum Handzeichen des Unterweisenden auch die Bestätigung des Untergewiesenen erfolgt. Dadurch wäre die Einzelnachweisdokumentation entbehrlich.

Bei der geplanten Überarbeitung des HEGA-Durchführungskonzeptes sollte darauf geachtet werden, dass bei den Rahmenplänen die Kategorisierung der Inhalte in die vorgegebene tätigkeitsorientierte, arbeitsplatzorientierte, berufsfeldorientierte und berufsbildorientierte berufliche Bildung deutlicher benannt wird.